



Blitz-Marathon 5.0: Im Oktober erstmals bundesweit

2012 gab es in NRW 528 Verkehrstote und 12 700 Schwerverletzte. Das ist zwar die geringste Zahl an Verkehrsoptionen, die es je gab, aber noch immer sterben auf NRWs Straßen jede Woche zehn Menschen. Vor zwei Jahren hat das Innenministerium deshalb den Blitz-Marathon erfunden. Begleitet von einer Medienkampagne werden seither mehrmals im Jahr in ganz NRW 24 Stunden lang an zahlreichen Stellen Blitzer aufgebaut. Am 10./11. Oktober soll der Blitz-Marathon sogar erstmals bundesweit starten. Alle 16 Bundesländer wollen sich daran beteiligen.

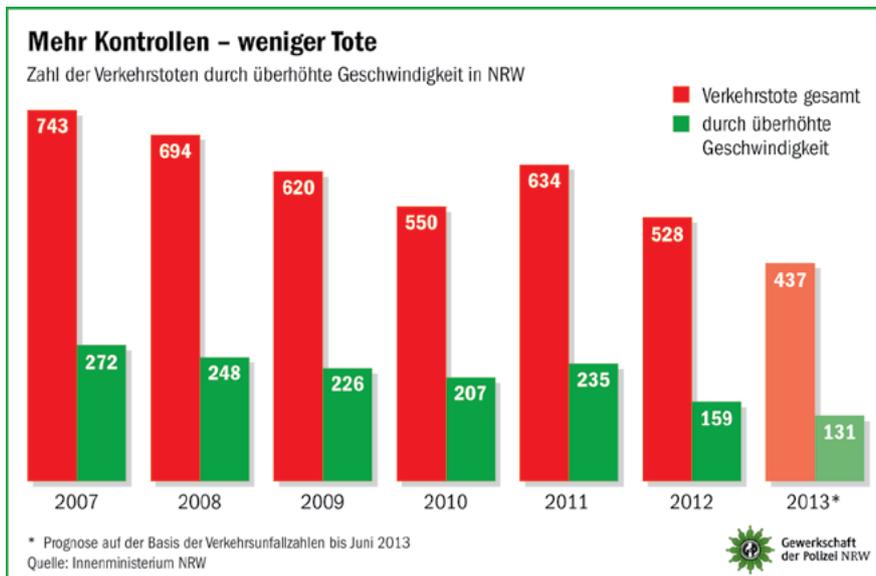
Ob sich der Aufwand für den Blitz-Marathon lohnt, oder ob die Zahl der Verkehrsoptionen auch ohne ihn sinken würde, ist auch polizeiintern umstritten. Fest steht aber, dass der höhere Stellenwert, den die Verkehrssicherheitsarbeit seit einiger Zeit bei der Polizei in NRW genießt, mit zum Rückgang der Zahl der Verkehrsoptionen beigetragen hat. Denn in NRW wird nicht nur während des Blitz-Marathons verstärkt geblitzt, sondern auch an den anderen Tagen.

Seit dem Start des Blitz-Marathons sind Geschwindigkeitskontrollen in NRW zu einem Medienthema geworden, bis hin zur täglichen Veröffentlichung der Kontrollstellen. Erste Zahlen des Innenministeriums zeigen, dass die verstärkte Kontrolltätigkeit der Polizei am Verhalten der Autofahrer offenbar nicht ganz spurlos vorbeigegangen ist: Gegenüber 2011 ist die Zahl der Rastertoten in NRW um fast ein Drittel gesunken, von 235 auf 159 im vergangenen Jahr. Darauf hat Michael Frücht, der Initiator des Blitz-Marathons im Innenministerium, Anfang September bei einem Meinungsaustausch mit dem Geschäftsführenden

Landesvorstand der GdP hingewiesen. Für 2013 geht Frücht auf der Basis der Verkehrsoptionen des ersten Halbjahrs von einem weiteren Rückgang aus, auf voraussichtlich

her aber umso munterer gerast wird. Zudem sinken die Unfallzahlen nicht nur in NRW, sondern auch in Bundesländern, die bisher keinen Blitz-Marathon veranstaltet haben. Ob der Blitz-

Marathon eher ein PR-Gag ist, oder ob er zu mehr Vernunft im Straßenverkehr beiträgt, lässt sich seriös erst über einen längeren Zeitraum hin beurteilen. Erste Zahlen des Innenministeriums deuten allerdings darauf hin, dass der Blitz-Marathon zumindest bislang nicht ganz wirkungslos geblieben ist. So fällt in vielen Polizeibehörden die Überschreitung des Tempolimits inzwischen geringer aus, als in der Vergangenheit. In Dortmund beispielsweise sank



In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Verkehrstoten in NRW weiter gesunken, von 743 im Jahr 2007 auf voraussichtlich 437 in diesem Jahr. Die Zahl der Verkehrstoten, die auf überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen sind, hat sich in den vergangenen Jahren sogar mehr als halbiert, von 272 Toten im Jahr 2007 auf voraussichtlich 131 in diesem Jahr. Neben sicherheitstechnischen Verbesserungen in den Fahrzeugen hat dazu auch die in den vergangenen Jahren gestiegene Kontrolldichte beigetragen.

rund 130 Tote durch überhöhte Geschwindigkeit.

In der Debatte über die Sinnhaftigkeit des Blitz-Marathons spielt die Frage der Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle. Die GdP hat deshalb in der Vergangenheit mehrfach gefordert, den Fokus stärker auf eine nachhaltige Verhaltensänderung bei den Autofahrern zu legen, statt auf Kurzfristeffekte. Denn es nutzt nichts, wenn während des Blitz-Marathons langsamer gefahren, hinter-

die Höhe der Geschwindigkeitsüberschreitung seit November 2011 von 14 auf zehn Stundenkilometer. Keine Lapalie, wenn man bedenkt, dass die Zahl der Verunglückten bei einem Rückgang der Geschwindigkeit um zwei Stundenkilometer um 15 Prozent sinkt. Und dass die Chance für Fußgänger, einen Zusammenstoß mit einem Auto zu überleben, von 20 auf 50 Prozent steigt, wenn das Auto beim Zusammenprall nur noch 40 statt 50 Stundenkilometer schnell ist.



Die Wahlen sind vorbei, jetzt muss endlich etwas passieren!

Wenn Wahlkampf herrscht, herrscht Stillstand in der Innenpolitik. Die Sicherheit der Bürger, die Ausstattung der Polizei, ihr zukünftiges Aufgabenprofil sind für die Parteien offenbar kein Thema. Jedenfalls so lange nicht, wie alles ruhig bleibt. Und wenn doch eine Frage hochkocht, wie kurz vor dem Urnengang der Streit um den Fußballeinsatz auf Schalke, wird das Thema schnell weggedrückt, noch bevor der Streit ernsthaft geklärt ist. Frei nach dem Motto: Nur ja kein Risiko eingehen!

Kein Wunder, dass bei allen Fragen, die für die Arbeit von zentraler Bedeutung sind, in der Polizei zunehmend Unsicherheit herrscht. Vom Streit um die Vorratsdatenspeicherung bis zur Dienstrechtsreform. Von der Frage, welche Aufgaben die Polizei ange-

sichts knapper Ressourcen in Zukunft noch wahrnehmen soll, bis zum immer drängender werdenden Führungskräfteproblem der Polizei. Dabei wurde gerade im Bund gewählt, nicht im Land.

Deshalb muss die GdP der Politik Druck machen. Wir brauchen endlich einen Masterplan für die Polizei! Damit das Stückwerk ein Ende hat! Wir brauchen ihn jetzt! Denn sonst heißt es schon bald: Vor der Kommunalwahl in NRW geht nichts.



Arnold Plickert,
Landesvorsitzender

GdP warnt vor Führungskräftemangel bei der Polizei

715 Polizistinnen und Polizisten in NRW gehören zum höheren Dienst. Sie sind die Vorgesetzten der 39 300 Polizeibeamten der Besoldungsgruppen des gehobenen Dienstes, von 4300 Kommissaranwärterinnen und -anwärttern und 5500 Tarifbeschäftigten. Wer in den höheren Dienst aufsteigen will, muss nicht nur über eine besonders hohe Qualifikation verfügen, sondern trägt auch in einem besonderen Maß Verantwortung für die Arbeit der Polizei. Trotzdem findet der höhere Dienst durch die Spitze des Innenministeriums oft nicht die Anerkennung und Unterstützung, die er durch seine Arbeit eigentlich verdient hätte. Die Aufstiegschancen sind schlecht. Bei der Besoldungsanpassung wurde der höhere Dienst von der Landesregierung sogar ganz übergangen. Die GdP will das ändern und für eine nachhaltige Attraktivität des höheren Dienstes bei der Polizei sorgen.

Handlungsbedarf sieht die GdP auch deshalb, weil bis 2020 fast zwei Drittel der Beamten in den oberen Besoldungsgruppen der Polizei in den Ruhestand gehen. Werden sie nicht rechtzeitig durch jüngere Führungskräfte ersetzt, droht der Polizei ein enormer Wissens- und Qualifikationsverlust. Ohne ein nachhaltiges Personalentwicklungskonzept für den höheren Dienst lässt sich dieses Problem nicht lösen.

Anfang September hat die GdP deshalb zusammen mit fast 200 Führungskräften der Polizei in Kamen über die Zukunftsperspektiven des höheren Dienstes diskutiert und gemeinsam mit den Tagungsteilnehmern eine Resolution verabschiedet. Fünf Kernforderungen stehen im Mittelpunkt der Resolution:

1. Der Anteil des höheren Dienstes bei der Polizei muss mittelfristig von 1,7 Prozent auf drei Prozent erhöht werden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass in Zukunft alle Führungspositionen der Polizei sachgerecht besetzt und besoldet werden können. Als erster Schritt

müssen die bereits 2011 von der GdP durchgesetzten 25 Stellenanhebungen nach A 15 in feste Stellen umgewandelt und durchgeschlüsselt werden, um auch Beförderungen nach A 14 zu ermöglichen.

2. Die Bewerberzahlen für den höheren Dienst müssen weiter erhöht werden.
3. Für qualifizierte Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte des gehobenen Dienstes soll ein prüfungserleichterter Aufstieg geschaffen werden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die notwendige Erhöhung des Stellenanteils des höheren Dienstes nicht an den bestehenden Kapazitätsgrenzen der Deutschen Hochschule der Polizei scheitert.
4. Für die Mitglieder des höheren Dienstes muss es ein individuelles Personalentwicklungskonzept geben, das mögliche Aufstiegschancen transparent und nachvollziehbar macht.
5. Auch Polizeivollzugsbeamte des höheren Dienstes sollen prinzipiell

für die Position von Behördenleitern berücksichtigt werden.

Die in Kamen verabschiedete Resolution baut auf das Positionspapier „Professionelle Führung der Polizei in NRW langfristig sichern!“ auf, das die GdP bereits 2010 vorgelegt hat.



Bewerberpotenzial besser nutzen

Im laufenden Einstellungsverfahren für 2014 liegt die bislang vorliegende Zahl der Bewerbungen hinter den Erwartungen zurück. Bis Mitte September sind nur 3800 Bewerbungen eingegangen. Nach Meinung der GdP liegt die niedrige Bewerberzahl vor allem daran, dass das Innenministerium die vorhandenen Bewerberpotenziale nicht richtig ausschöpft: Hauptzielgruppe der aktuellen Werbekampagne des Ministeriums sind Schulabgänger mit Fachhochschulreife oder Abitur. Andere Zielgruppen, die eine Hochschulzugangsberechtigung zum Beispiel über eine Berufsausbildung mit anschließender Berufstätigkeit oder durch eine Aufstiegsfortbildung erworben haben, werden dagegen nicht angesprochen. Sie wissen oft noch nicht einmal, dass sie die formalen Voraussetzungen für eine Bewerbung bei der Polizei mitbringen, und bewerben sich deshalb auch nicht. Trotzdem ist diese Gruppe nach Auffassung der GdP für die Polizei sehr interessant, weil sie über ein spezifisches Fachwissen verfügt, das in der Polizei gebraucht wird.

Bereits Ende August hat deshalb der GdP-Landesvorsitzende Arnold Plickert Innenminister Ralf Jäger (SPD) in einem Brief aufgefordert, in der aktuellen Einstellungskampagne für 2014 mehr Gewicht auf die Werbung von jungen Erwachsenen zu legen, die eine Berufserfahrung mitbringen, und dadurch für den Polizeidienst in besonderer Weise qualifiziert sind.

Auch das Auswahlverfahren selbst wirft Fragen auf: Wenn beim Einstellungsverfahren 2013 von den 14 000 Interessenten, die über die Online-Plattform der Polizei Bewerbungsunterlagen

angefordert haben, lediglich 8856 ihre Bewerbung abgeschickt haben und davon nur 6681 am Auswahlverfahren teilgenommen haben, ist das ein Warnsignal. Offenbar gibt es Schwachstellen im Bewerbungsverfahren selbst, die viele potenzielle Interessenten scheitern lassen.

Wie groß der bürokratische Aufwand des Bewerbungsverfahrens ist, kann jeder sehen, der selber einmal auf die einschlägigen Internetseiten des Ministeri-

ums geht. Die GdP dringt deshalb darauf, dass das Bewerbungsverfahren entbürokratisiert wird. Zudem hat sie Innenminister Jäger aufgefordert, den Bewerbungszeitraum für den Einstellungsjahrgang 2014 auf Ende Dezember zu verlängern. Dadurch würde Zeit gewonnen, um potenzielle Bewerberinnen und Bewerber, die bereits über eine Berufserfahrung verfügen, gezielt für den Polizeiberuf zu werben.

Mehr Infos: www.gdp-nrw.de

Jetzt Widerspruch einlegen!

Am 17. September, nur wenige Tage vor der Bundestagswahl, haben die CDU- und die FDP-Fraktion im Düsseldorfer Landtag ihre schon länger angekündigte Normenkontrollklage gegen das im Sommer beschlossene Gesetz zur Anpassung der Beamtenbesoldung auf den Weg gebracht. Nach Meinung beider Oppositionsparteien reicht der Hinweis auf die Schuldenbremse als Begründung nicht aus, um die Beamten ab der Besoldungsgruppe A 11 ganz oder teilweise von der Erhöhung der Besoldung auszunehmen. Auch die GdP hält das für verfassungswidrig. Sie unterstützt Musterverfahren ihrer Mitglieder vor den Verwaltungsgerichten.

Experten rechnen damit, dass die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs in Münster über die Normenkontrollklage bis Ende des kommenden Jahres vorliegen wird. Folgen die Münsteraner Richter der Argumentation der Düsseldorfer Op-

positionsparteien, würde das Gesetz zur Besoldungsanpassung bereits zu diesem Zeitpunkt kippen.

Um bis dahin keine Rechtsnachteile zu erleiden, empfiehlt die GdP allen Mitgliedern ab der Besoldungsgruppe A 11, Widerspruch gegen ihren Besoldungsbescheid einzulegen. Das gilt auch für die Versorgungsempfänger ab der Besoldungsgruppe A 11.

Durch die Widerspruchserklärung wird der persönliche Rechtsanspruch auf Besoldungserhöhung gewahrt, bis eine rechtskräftige Entscheidung über die von der GdP angestrebten Musterverfahren oder die Normenkontrollklage von CDU und FDP vorliegt. Die Widerspruchsverfahren werden nach einer Entscheidung von Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) bis dahin ruhend gestellt.

Die Widerspruchserklärung muss bis zum 31. Dezember beim LBV vorliegen. Ein Mustertext steht auf der GdP-Homepage zum Download bereit.

Anzeige

Radiologische Gemeinschaftspraxis

**I. Wendt • Dr. A. Jachtmann • Dr. (B) R. Frank • Dr. B. Nebelung
Dr. H. Wegner • Ch. Baumgartner • Dr. J. Meyer • Dr. M. Müller**

Oberdießemer Str. 96 • 47805 Krefeld
Tel.: 021 51/4 99-0 • Fax 499 299



Wahlen bei der Frauengruppe, der Jungen Gruppe und der Senioren-Gruppe

Mit gleich drei Personengruppenkonferenzen beginnt im Oktober die aktive Vorbereitungsphase für den Landesdelegiertentag 2014. Den Anfang macht am 8. Oktober in Dortmund die Landesfrauenkonferenz. Unter dem Motto „Frau. Führen, Repräsentieren, Agieren, Umsetzen“ wollen die GdP-Frauen nicht nur einen neuen Frauenvorstand wählen, sondern auch über zehn Anträge zur Frauen- und Gewerkschaftspolitik beraten. Neben der Forderung nach einem landesweiten Frauenförderplan für den höheren Dienst stehen unter anderem Anträge zur Abschaffung der Stichtagsregelung für Anträge auf Stundenerhöhung bei den Beamtinnen und Beamten und zur Verbesserung des Versorgungsausgleichs nach einer Scheidung zur Diskussion.

Unmittelbar nach der Landesfrauenkonferenz folgt am 17. Oktober die Landesseniorenkonferenz in Selm und vom 25. bis 26. Oktober die Landesjugendkonferenz in Münster. Auch dort steht nicht nur die Wahl des Personengruppenvorstands für die kommende Legislaturperiode auf der Tagesordnung, sondern auch die Beratung etlicher Anträge.

tion als Landesseniorenvorsitzender bestätigt werde. Ich habe diese Aufgabe erst im Sommer vergangenen Jahres nach dem Rücktritt von Anton Wiemers übernommen und würde sie gerne weitere vier Jahre fortführen. Nicht nur weil mir die Arbeit Spaß macht, sondern auch weil wir inzwischen im Seniorenvorstand zu einem guten, eng zusammenarbeitenden Team zusammengewachsen sind. Und ich erhoffe mir inhaltliche Impulse für die Seniorenarbeit in den nächsten vier Jahren.

Wer dich kennt, weiß, dass du ein wandelndes Lexikon bist, wenn es um Beihilfe- und Versorgungsfragen geht, und betroffenen Kolleginnen und Kollegen immer wieder auch in schwierigen sozialen Notlagen geholfen hast. Muss das nicht auf breitere Füße gestellt werden, zumal mit dem Anstieg der Pensionierungen in den nächsten Jahren auch der Beratungsbedarf wachsen wird?

Das tun wir längst. Ich bin kein Einzelkämpfer, sondern wir haben schon vor Jahren in NRW ein flächendeckendes APS-System aufgebaut, damit wir überall vor Ort qualifizierte Ansprechpartner für die Senioren haben. Aber es stimmt schon, dass wir unsere Service- und Beratungsangebote für ältere Mitglieder weiter ausbauen müssen. Deshalb soll es in Zukunft schon ab 55 Jahren möglich sein, in der Seniorengruppe Wahlfunktionen zu übernehmen. Dadurch wollen wir mehr junge Alte zur Mitarbeit gewinnen. Und wir wollen unser Seminarangebot ausbauen, vor allem unsere Klassiker „APS, Ansprech-Partner Senioren“ und „Vorbereitung auf den Ruhestand“.

Gewerkschaften sind politische Organisationen. Muss sich der Seniorenvorstand da nicht auch politisch stärker einmischen?

Für die älteren GdP-Mitglieder ist vor allem die Entwicklung des Renten- und des Pensionsniveaus wichtig und die Absicherung im Krankheitsfall, und da mischen wir kräftig mit, wie zuletzt bei den Tarifdemos und bei den GdP-Aktionen zur Übernahme des Abschlusses für die Beamten. Davon hängt ja auch unsere Pension ab. Auch bei der Bewältigung von Problemen im aktiven Bereich sind wir GdP-Senioren solidarisch und aktiv. Aber wir spielen hier nicht Ersatz- bzw. Einzelvorstand, denn es geht nur gemeinsam und in enger Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführenden Landesvorstand der GdP.

Drei Fragen an: Bernhard Heckenkemper über die Ziele der Landesseniorenkonferenz am 17. Oktober in Selm

Unter dem Motto „Gemeinsam aktiv“ treffen sich am 17. Oktober in Selm die Vertreter der örtlichen Seniorengruppen zur alle vier Jahre stattfindenden Lan-

desseniorenkonferenz. Was sind deine Erwartungen an die Konferenz?

Zunächst einmal hoffe ich, dass ich von den Delegierten in meiner Funk-



Perspektive Jetzt

Unter dem Motto „Perspektive Jetzt“ diskutieren am 25. und 26. Oktober 60 Delegierte der Jungen Gruppe auf der Landesjugendkonferenz der GdP in Münster über die Zukunft des Polizeinachwuchses. Bei der zweitägigen Konferenz stehen alle Zeichen auf Umbruch. Das spiegelt sich auch bei den Wahlen des neuen Landesjugendvorstandes am ersten Tag wider. Acht von neun Vorstandsmitgliedern scheiden nach mehrjähriger Mitarbeit aus dem Vorstand aus, damit jüngere Kolleginnen und Kollegen nachrücken können. Auch über die Position des Landesjugend-



vorsitzenden wird auf der Konferenz neu entschieden. Dennis Grindel, der für zwei Amtsperioden den Vorsitz innehatte, scheidet altersbedingt aus und widmet sich

neuen Aufgaben in der GdP. Für seine Nachfolge werden vom Landesjugendvorstand gleich zwei qualifizierte junge Kollegen aus den Kreisgruppen Köln und Hagen zur Wahl vorgeschlagen.

Am zweiten Tag haben die Delegierten im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Chance, ihre Fragen und Vorschläge für eine bessere Perspektive in der Polizei mit den innenpolitischen Sprechern der Landtagsparteien zu diskutieren. Die Anträge lassen bereits im Vorfeld erkennen, dass sich die jungen Mitglieder der GdP viele Gedanken über ihre berufliche Zukunft machen. Die Spanne geht von praktischen Vorschlägen für die Verbesserung der Ausstattung im operativen Dienst, bis hin zu einem Ausbau des derzeitigen Personalentwicklungskonzeptes bei der Polizei. Die Frage nach dem eigenen Werdegang und den Perspektiven bei der Polizei wird zukünftig auch bei der Bewerberakquise eine immer größer werdende Rolle spielen. Die Optimierung der Studienbedingungen wird ebenfalls ein wichtiger Punkt auf der Landesjugendkonferenz sein. Vieles wurde hier bereits mit Unterstützung und Hilfe der GdP erreicht und auf den Weg gebracht, doch einige Baustellen sind noch immer vorhanden, die die Junge Gruppe zielstrebig angehen will.

PERSPEKTIVE JETZT

13. GdP Landesjugendkonferenz 2013
25. – 26.10.2013 Münster



„SCHON KLEINE BETRIEBLICHE UNFÄLLE KÖNNEN IN EINER KATASTROPHE ENDEN“

→ Optimale Ausrüstung und Schulung sind zur Vermeidung von Betriebsunfällen unerlässlich. Auf der A+A finden Sie die innovativsten Lösungen zur Prävention sowie spezielle Ausrüstungen für den Katastrophenschutz. Seien Sie dabei und schließen Sie Sicherheitslücken.

5.– 8. November 2013
Düsseldorf, Germany



Persönlicher Schutz, betriebliche Sicherheit
und Gesundheit bei der Arbeit

Internationale Fachmesse mit Kongress

www.AplusA.de




Messe
Düsseldorf

Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 26. 9. Günter Link, Langenfeld
- 9. 10. Gerhard Goldbach, Wuppertal
- 18. 10. Wilhelm Arians, Goch
- 21. 10. Günter Beckmann, Bergneustadt
- 27. 10. Gerda Bendler, Bergisch Gladbach
- 28. 10. Maria Hoven, Heinsberg

91. Geburtstag

- 4. 10. Josef Altendorf, Köln
- Hans Engels, Krefeld
- 9. 10. Maria Deppe, Köln
- 12. 10. Alwine Körrenzig, Aachen
- 25. 10. Rolf Flach, Reken
- 29. 10. Wilhelm Heister, Emmerich

92. Geburtstag

- 2. 10. Ilse Brandes, Wermelskirchen
- 3. 10. Lieselotte Altenhoff, Bochum
- 5. 10. Anneliese Scholz, Nordwalde
- Gertrud Swyen, Nettetal
- 8. 10. Helene Feldhaus, Münster
- Josef Rütten, Hückelhoven
- 13. 10. Maria Derichs, Stolberg
- 19. 10. Reinhard Bovenkerk, Isselburg
- Else Werth, Wuppertal
- 21. 10. Charlotte Maaß, Wesel
- Eduard Malberg, Oberhausen
- 23. 10. Barbara Fläschel, Geilenkirchen
- 27. 10. Henriette Demel, Zülpich

93. Geburtstag

- 21. 10. Gertrud Houben, Converse/Texas
- 26. 10. Grete Rogall, Wilnsdorf
- 27. 10. Herta Laudien, Bochum
- Walter Schubert, Gütersloh
- 30. 10. Margarete Knetsch, Köln

- 31. 10. Gertrud Brüggemann, Bochum

94. Geburtstag

- 10. 10. Leo Erven, Aachen
- 16. 10. Johanna Schumacher, Köln
- 24. 10. Heinz Dusen, Nettetal
- 26. 10. Gisela Passmann, Essen
- 27. 10. Heinrich Jansen, Düsseldorf
- Willi Poussin, Krefeld
- 30. 10. Mathilde Lammers, Ochtrup

95. Geburtstag

- 5. 10. Charlotte Majert, Essen

96. Geburtstag

- 28. 10. Hans Lingen, Köln

98. Geburtstag

- 15. 10. Else Vierboom, Bochum

100. Geburtstag

- 29. 10. Johanna Lonken, Wuppertal

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

Anzeige



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de

Redaktion:
Stephan Hegger (V.i.S.d.P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-nrw.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist der 8. Oktober 2013.

GdP-Service GmbH NRW:
Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 44/45
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-reiseservice.de
E-Mail: penguin@gdp-reiseservice.de



Die AHG Klinik Berus ist Ihr Spezialist für

- ▲ Chronischer Tinnitus
- ▲ Burnout
- ▲ Posttraumatische Belastungsstörungen
- ▲ Mobbing und Arbeitsplatzkonflikte

Kostenträger:
Die AHG Klinik Berus wird von Privaten Krankenversicherungen als sogenannte „gemischte Krankenanstalt“ anerkannt und belegt. Sie ist beihilfefähig gemäß § 7 der Beihilfeverordnung (BhVO).
Wir sind gerne bereit, Sie bezüglich notwendiger Kostenübernahmebeantragungen umfassend zu beraten. Bitte wenden Sie sich hierzu an unser Chefarzt-Sekretariat, Frau Steffens, unter Telefon (06836) 39-186.

AHG KLINIK BERUS

Europäisches Zentrum für Psychosomatik und Verhaltensmedizin

Wir arbeiten nach einem wissenschaftlich begründeten verhaltenstherapeutischen Konzept. Betreut werden Sie von einem qualifizierten Behandlungsteam, bestehend aus Fachärzten und Dipl.-Psychologen, Sport- und Bewegungstherapeuten sowie Ergo- und Physiotherapeuten.



AHG Klinik Berus
Orannastraße 55
D-66802 Überherrn-Berus
Tel.: (06836) 39-0
Fax: (06836) 39-178
E-Mail: klinikberus@ahg.de
Internet: www.ahg.de/berus

Bild: www.ahg.de



Aktuelle Angebote

Ihres **GdP-Reisebüros**
in Kurzfassung - Oktober 2013



Begleiten Sie uns auf die Landesseniorenreise 2014 nach Fuerteventura in das 4,5* allsun Hotel Esquinzo Beach vom 10. bis 24.03.2014



Eingeschlossene Leistungen:

- Zug zum Flug
- Flug ab versch. deutschen Flughäfen nach Fuerteventura
- Transfer Flughafen - Hotel und zurück
- 14 Übernachtungen im Doppelzimmer
- Alles inklusive (Details entnehmen Sie bitte der Ausschreibung)
- 1 Ganztagesausflug
- GdP-Abend
- GdP Reisebegleitung

Frühbucherpreis im Doppelzimmer pro Person

ab € 1.097,-

Bitte fordern Sie unsere ausführliche Reiseausschreibung an.

GdP-Service GmbH NRW • Gudastr.9 • 40625 Düsseldorf

Tel.: 0211/29101-44/45/64/65 • Fax: 0211/29101-15 www.gdp-reiseservice.de • penguin@gdp-reiseservice.de



Schwangerschaft und Elternzeit gehen beide etwas an



Vier von zehn Nachwuchspolizisten in NRW sind Frauen. Schwangerschaft und Elternzeit sind deshalb auch in der Polizei längst zu einem wichtigen Thema geworden, nicht nur wenn es um die langfristige Personalentwicklung in den Behörden und Dienststellen geht, sondern auch bei der täglichen Einsatzplanung und beim Arbeitsschutz.

Welche Rechte und Pflichten schwangere Kolleginnen im Polizeidienst haben, worauf ihre Vorgesetzten achten müssen, und wie beide Elternteile den Rechtsanspruch auf Elternzeit nutzen können, steht in der Broschüre „Unter Umständen. Ratgeber für Schwangerschaft und Elternzeit“, den die Frauengruppe des Landesbezirks jetzt in einer dritten

aktualisierten Neuauflage zusammengestellt hat.

Der Ratgeber „Unter Umständen“ ist nicht nur für werdende Mütter und Väter gedacht, sondern auch für Personalräte, die die künftigen Eltern beraten sollen. Die Neuauflage gibt es ab sofort auf der GdP-Homepage zum Download. Ab Mitte Oktober kann sie in gedruckter Form auch über das Servicebüro des Landesbezirks bestellt werden.

GdP-Servicebüro, Tel.: 02 11/ 29 10 110

Glücksnummern des Monats

45 20297
Felix Scharrer, Köln
45 17261
David Röhrs, Münster
45 21285
Nadine Wingert, Duisburg
45 21637
Christian Pfannkuche, Hagen

Die Gewinner erhalten eine Radio-Alarm-Clock Eos.

GdP aktiv

1. 10., Bezirksverbandstag BV Münster, Saerbeck

7. 10., Bezirksverbandstag BV Düsseldorf, Essen

8. 10., Landesfrauenkonferenz NRW in den Westfalenhallen, Dortmund

16. 10., Tarifforum NRW im LAFP, Selm

17. 10., Landessenorenkonferenz im LAFP, Selm

25.-26. 10., Perspektive Jetzt, Landesjugendkonferenz, Münster

4. 11., Jubilarehrung der Kreisgruppe Dortmund, 16.00 Uhr, Kantine PP Dortmund

5. 11., Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Köln, 13.00 Uhr, Polizei-präsidium, Forum 2

8. 11., Bezirksverbandstag BV Köln, Siegburg

Senioren aktuell

Kreisgruppe Köln

Im Oktober fällt unser Informationstreffen wegen der am 17. 10. 2013 stattfindenden Landessenorenkonferenz in Selm-Bork aus. Unser nächstes Informationstreffen ist am 21. November.

Kreisgruppe Heinsberg

24. Oktober, Seniorentreffen zu den Themen: Sachstand zum Klageverfahren Besoldungsanpassung, Bericht über die Landessenorenkonferenz und Versorgungsangelegenheiten, 15.00 Uhr, Gaststätte Dohmen, Hülhovener Straße 92, Heinsberg-Eschweiler.

NACHRUFE

Peter Ahmann	3. 6. 1968	Gelsenkirchen	Heribert Kokoska	24. 5. 1932	Duisburg
Helmut Bein	17. 1. 1928	Steinfurt	Hans Lemmer	27. 12. 1933	Kleve
Jürgen Besch	7. 12. 1963	Dortmund	Erich Loosen	15. 1. 1920	Bonn
Maria Ellerkmann	1. 8. 1938	AP Düsseldorf	Margarete Miehseler	25. 8. 1929	Euskirchen
Hans Fliegner	14. 8. 1930	Bonn	Johannes Reiners	11. 3. 1936	Dortmund
Helmut Gebert	30. 9. 1925	Gelsenkirchen	Heinrich Remke	13. 2. 1927	Borken
Gerda Guzielski	22. 11. 1929	Bonn	Lutz Riedel	30. 5. 1956	Bonn
Wolfgang Haetzold	29. 12. 1916	Bochum	Gerd Scharmatinat	19. 4. 1930	Bochum
Walter Hendricks	19. 3. 1921	Krefeld	Klaus Sielaff	20. 11. 1956	Krefeld
Anneliese Heuser	29. 9. 1921	AP Düsseldorf	Dieter Tebus	19. 7. 1935	Bochum
Norbert Hillebrand	8. 11. 1934	Münster	Christine Theißen	16. 3. 1925	Essen/Mülheim
Winfried Höffkes	29. 4. 1938	Krefeld	Michael Wahrig	10. 10. 1961	Dortmund
Gerhard Jeglinski	24. 7. 1924	Köln	Horst Weinschenker	3. 12. 1944	Duisburg
Walter Knickenberg	12. 3. 1939	Bonn	Maria Wolter	24. 4. 1919	Euskirchen

